Dienstag, 23. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7404. — 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Deutschland.

+ Berlin, 21. Juli. Die evangelische Excommunication zu Lippspringe ist jüngst im Beschwerdewege an das Cultusministerium gelangt. Dasselbe hat vor der Hand von dem Consistorium der Provinz Westfalen Bericht eingefordert, dabei aber schon jetzt seiner Ansicht dahin Ausdruck gegeben, daß die Excommunication nicht aufrecht zu erhalten sein dürfte, wenn die Frage thatsächlich, wie angegeben, liege, da § 78, Th. II., Tit. 2 des A. L.-R. ausdrücklich bestimme: „So lange die Eltern über den ihren Kindern zu ertheilenden Religions-Unterricht einig sind, hat kein Dritter das Recht ihnen darin zu widersprechen." — Der Oberkirchenrath schuldet dem Hrn. Dr. Lisco auf dessen Beschwerde über den ihm vom Consistorium der Provinz Brandenburg ertheilten „Verweis" schon seit vielen Monaten den Bescheid. Ueber diese auffallende Verschleppung wird der „Magd. Z." geschrieben: „Ein Civilprozeß würde in dieser Zeit alle drei Instanzen doppelt durchlaufen haben; ein wegen protestantischer Ketzerei angestrengter Prozeß, der nur zwei Stadien durchmacht, braucht die doppelte Zeit, ohne daß dem Verklagten ein Erkenntniß zugeht. Die Lisco'sche Beschwerde über den Spruch des Consistoriums culminirt in dem Nachweise der Incompetenz dieser Administrativbehörde zu einem Urtheil über rein dogmatische Fragen. Früher theilte der Oberkirchenrath die Rechtsanschauung des Consistoriums, denn er hat seit seinem Bestehen eben so viel Pastoren wegen Unglaubens abgesetzt wie gemaßregelt. Allein die heutige Richtung ist eine andere, wenn anders Kundgebungen der einflußreichsten Mitglieder dieser Interims-Instanz einen Rückschluß gestatten auf die Stimmung der Majorität. Der Ober-Consistorialrath Hoffmann z. B. stellt sich seit der Conferenz der preußischen General-Superintendenten und Consistorial-Präsidenten über die evangelische Lehrfreiheit zu dieser Frage anders, wie zur Zeit des Hanne'schen Streites. Der junge Hanne wurde vor einem Jahre noch ganz gehörig wegen seiner heterodoxen Ansichten abgekanzelt, während der sogenannte Hirtenbrief der genannten Conferenz, den Hr. Hoffmann ebenfalls erlassen hat, eine scharf vermittelnde Richtung einschlägt. Die Vermittelung ist der Art gehalten, daß sie wie eine Perhorrescirung der früheren starreren Ansicht sich ausnimmt. Nun kann es Jedem gleichgiltig sein, inwieweit dieser oder jener geistliche Herr seine Theologie modificirt, aber nicht gleichgiltig ist es, daß eine Angelegenheit, wie die Lisco'sche, in Folge von allerhand Vorgängen auf politischem Gebiet so gut wie ganz ins Stocken geräth, denn allerdings hat der Wechsel im Cultusministerium zu allerhand Milderungen der Ansichten beigetragen, was practisch betrachtet gut, im Uebrigen aber doch recht bedenklich ist, weil mit jedem Ministerwechsel die Stimmung wieder umschlagen kann." — Mit dieser milderen Strömung seit dem Wechsel im Cultusministerium hängt es offenbar auch zusammen, daß jetzt auch Hr. Hegel junior „aus Gesundheitsrücksichten" seine Stellung als Präsident des Brandenburger Consistoriums aufgeben will. — Die in Preußen bestehenden Ackerbauschulen gehen, wenn auch noch nicht ausgesprochener Maßen einer Reform entgegen, und es fehlt nicht an allerlei Vorschlägen, welche natürlich reiflicher Erwägung bedürfen. Auch handelt es sich dabei um die Vorbildung der Zöglinge zu dem einjährigen freiwilligen Militärdienste.

— Die japanesische Regierung beabsichtigt die Errichtung ständiger Gesandtschaften zu Berlin, London, Petersburg, Paris und Washington. Zum Gesandten in Berlin ist der Viceminister Jamaiahtsi designirt, der sich bereits als Mitglied einer außerordentlichen Gesandtschaft in amtlicher Mission auf dem Wege nach Europa befindet.

— Zu der Reise des Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg wird officiös bemerkt: Der Zweck dieser Bereisung der Rheinprovinz ist theils Aufklärung über die Strikefrage, theils Kenntnißnahme von der Ausführung des Jesuitengesetzes und Rücksprache darüber mit dem Regierungspräsidenten.

Aachen, 18. Juli. Seit Montag Morgen ist in den meisten Maschinen-Fabriken die Arbeit eingestellt. Es ist das erste Mal, daß Aachens Industrie von dem epidemisch auftretenden Strikefieber heimgesucht wird, und von dem Verlauf dieses ersten Auftretens wird es wesentlich abhängen, ob die anderen Gewerke unserer Stadt mit inficirt werden.

Dresden. Das in Prag bestehende Seminar für die Lausitzer Wenden, dessen Unterhaltung zum Theil aus Subventionen der sächsischen Regierung bestritten werden soll und von dem behauptet wird, daß es panslawistische Propaganda treibe, hat, wie das Prager Blatt „Narodni Listy" meldet, der preußischen Regierung Veranlassung gegeben, an die sächsische Regierung die Aufforderung zu richten, es nach Breslau oder nach Sachsen zu verlegen.

England.

Im Lager von Aldershott werden gegenwärtig Versuche mit einer neuen Eisenbahnart angestellt. Das Geleise hat eine Spurweite von 18 Zoll und ist nach dem Pfahlsysteme errichtet. Eine Locomotive ist direct für diese Versuche gezeichnet und angefertigt worden. Die Herstellungs- wie die Betriebskosten des neuen Systems sind bedeutend geringer, als die der gegenwärtig in Gebrauch befindlichen. Ein vom Kriegsministerium zur Prüfung des Systems ernanntes Comité von königlichen Ingenieuren hat einen sehr günstigen Bericht über dasselbe gegeben und das hat zur Aufführung einer eine Meile langen Strecke zu weiteren Versuchen in Aldershott geführt. Die bisherigen Versuche haben ein befriedigendes Ergebniß gehabt und die Schienenstrecke soll daher um einige Meilen vergrößert werden.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Es ist oft aufgefallen, daß die französische Armee so viele Offiziere, besonders in den höheren Chargen, zählt, welche sich zu äußerst clerikalen Gesinnungen bekennen. Die Liste der vor einigen Tagen in die Ecole Saint Cyr aufgenommenen jungen Leute wirft ein helles Licht auf die Sache. Unter diesen jungen Leuten befinden sich nämlich 117 Mann, die aus den Jesuiten-Erziehungsanstalten hervorgegangen sind. Bei dieser Gelegenheit erfährt man auch, daß die französischen Jesuiten schon seit Jahren nach ihnen aus Rom zugegangenen Instructionen darauf hinarbeiten, den größtmöglichen Theil der ihnen anvertrauten Zöglinge dazu zu bestimmen, in die Armee einzutreten. Der Zweck, welchen die Jesuiten dabei verfolgen, liegt zu nahe, als daß man ihn näher anzugeben brauchte. Daß derselbe auch vollständig erreicht wird, beweist zur Genüge die Haltung der aus den Jesuiten-Anstalten hervorgegangenen Offiziere. Abgesehen davon, daß die, welche bei den Jesuiten erzogen wurden — wie die Erfahrung sattsam gelehrt hat —, sich von den Prinzipien, die sie dort eingesogen, fast nie vollständig lossagen können, lassen die Jesuiten auch ihre früheren Zöglinge nie aus den Augen, und in einem Lande, wo die Geistlichkeit so allmächtig ist, wie hier, fehlt es daher keineswegs an Mitteln aller Art, um dieselben durch Förderung oder Behinderung in dem Gehorsam zu erhalten, wie es Rom verlangt. — Der Unterrichtsminister Jules Simon hat jetzt angeordnet, daß auch die nicht in den Gymnasien und Lyceen wohnenden Zöglinge die Uniform tragen müssen. Bis jetzt war dies nur für die in den Gymnasien wohnenden Zöglinge, die sogenannten Internes, geboten.

— Bekanntlich bestand vor dem Kriege ein deutscher Turnverein in Paris. Derselbe hat sich jetzt wieder neu gebildet und hielt am letzten Sonnabend seine erste Versammlung in der Bierwirthschaft von Neuser. Das auf ihn übergegangene Capital von 30,000 Frcs., welches von der Wittwe eines deutschen Banquiers zur Verfügung gestellt worden war, wird er dazu benutzen, einen Hilfs- und Krankenverein zu bilden.

Italien.

Rom, 17. Juli. Der römische Gemeinderath hat beschlossen, auf Kosten der Stadt eine Uebersetzung der Geschichte Roms von Gregorovius in's Italienische herstellen zu lassen. — In allen Klöstern von Rom und der Comarca werden genaue Inventare aller heiligen Gefäße, Bilder, Möbel, Bücher u. s. w. angefertigt, jedenfalls aus Anlaß der bevorstehenden Unterdrückung der Genossenschaften. Die kostbarsten Sachen werden sicheren Händen anvertraut oder in's Ausland geflüchtet. Der „Fanfulla" macht auf diesen eigenthümlichen Export aufmerksam, indem er von zahlreichen Kisten spricht, welche täglich unter dem Schutze des päpstlichen Postprivilegs und mit dem päpstlichen Wappen versiegelt nach Marseille abgehen und theils nach Spanien weiter befördert, theils in Frankreich untergebracht werden. Hier liegt vielleicht der Schlüssel zu dem curiosen Einfalle der „Voce della Verità", dem Papste wenigstens eine freie Verbindung mit dem Meere zu wünschen.

Spanien.

Aus Madrid wird der „Times" telegraphirt, König Victor Emanuel habe einen Brief Amadeo's, lautend, er sei bereit, seine Krone zu vertheidigen, dahin beantwortet, daß er handeln solle, wie es einem Prinzen von Savoyen geziemt. — Die amtliche Zeitung, welche offiziell die Reise des Königs in die Nordprovinzen verkündigt, veröffentlicht zugleich einen Erlaß des Minister-Präsidenten an die Provinzial-Behörden hinsichtlich der von ihnen zu beobachtenden Verhaltungsmaßregeln, worin er ihnen empfiehlt, dem Wunsche des Königs gemäß jede offizielle Empfangs-Feierlichkeit zu unterlassen. — Dem „Imparcial" zufolge drang am 16. d. eine Bande in Arenys de Munt ein und forderte die städtischen Freiwilligen auf, ihre Waffen auszuliefern. Diese jedoch gaben statt jeder andern Antwort Feuer, worauf die Insurgenten eiligst die Flucht ergriffen. — Die Bande Rosa's drang in Vecilla (Leon) ein, wo sie fünf politische Gefangene in Freiheit setzte und hierauf die Stadt in der Richtung von Bonar verließ.

Asien.

Ein Correspondent schreibt dem türkischen Missionsvereine aus Teheran, daß in dieser Stadt allein 106,000 Menschen durch Hunger umgekommen sind. Die Anzahl aller in Folge der Hungersnoth umgekommenen Menschen beträgt 3,000,000. Die Beiträge aus den christlichen Ländern haben auf die Muselmänner Persiens einen großen Eindruck gemacht. Der Bewohner jüdischen Glaubens hat sich Sir Moses Montefiore großherzig angenommen.

Vermischtes.

— Ueber die Höhe der Miethzinse in den böhmischen Curorten schreibt die „Oesterr. Badeztg." unterm 30. Juni: „Die Preise der Zimmer in den böhmischen Curorten Karlsbad, Marienbad und Franzensbad haben in diesem Jahre eine Höhe erreicht, welche ernste Bedenken erregt. Bereits im Mai wurde in Karlsbad für ein Zimmer 40 bis 50 fl. wöchentlich verlangt, später steigerte sich der Preis auf 60 fl. also 8½ fl. (also 1 Frdrchsd.) für den Tag. Marienbad, dieses Jahr von Gästen zeitlich überfluthet, wollte dem Weltbade nicht nachstehen. 80 fl. wurden für eine Vorderstube mit einem rückwärtigen Dienerstübchen gefordert. Der König von Portugal bezahlt 3500 Fr. wöchentlich für 12 Zimmer. In Franzensbad werden 40 fl. für ein Zimmer in der ersten Etage, 30 fl. im zweiten Stock gefordert.

— Wie das „Journ. von St. Petersburg" mittheilt, hat eine in Willten (Kurland) wohnende Israelitin innerhalb 10 Monaten sieben Kinder geboren. Nachdem sie Ende Juli 1871 4 Mädchen das Leben geschenkt, ward sie gegen Ende Mai dieses Jahres von 2 Knaben und 1 Mädchen entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Meteorologische Depesche vom 22. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,2	+12,9	NW	schwach	heiter.
Helsingfors	339,6	+11,9	Windst	—	heiter
Petersburg	338,0	+12,5	N	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	338,9	+12 2	W	schwach	bedeckt.
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Memel ...	339,5	+12,2	NW	s. schw.	heiter.
Flensburg.	338,8	+15,2	SO	mäßig	heiter.
Königsberg	339 6	+12,8	NW	s. schw.	wolkig.
Danzig ...	339 6	+10,1	Windst	—	bedeckt.
Putbus ..	336 7	+14,3	NO	schwach	heiter.
Cöslin ...	339 6	+10,8	N	schwach	ziemlich heiter.
Stettin ...	339,3	+11,6	ONO	schwach	völlig heiter.
Helder....	338,0	+14,2	SO	s. schw.	—
Berlin ...	338,7	+13,8	NO	schwach	heiter.
Brüssel ..	337,0	+17,0	OSO	still	heiter.
Köln	336,3	+17,2	SW	schwach	heiter.
Wiesbaden	334,6	+13,2	NO	schwach	völlig heiter.
Trier ...	332,8	+13 2	NO	schwach	heiter.

W. Die deutschen Ostmarken.

Jubiläumsbetrachtungen.

VI.

Wieder Daheim. 2.

(Forts.) Die Tractate von 1815 hatten den ehemals polnischen Landestheilen den freien Verkehr unter einander versprochen. Es war das die Lebensbedingung für das wirthschaftliche Gedeihen des preußischen Küstenlandes, wie eine mehr als fünfhundertjährige Geschichte sie in Glück und Unglück dargelegt hatte. Aber wie ist jene Zusage gehalten worden!! Wir berühren hier den eigentlich wunden Fleck unserer neuesten provinziellen Geschichte. Aus dem zugesicherten freien Verkehr machte Rußland ein Absperrungssystem, wie es die Geschichte des gesammten Weltverkehrs kaum irgendwo härter und consequenter durchgeführt zeigt. Unter seinem Einfluß füllten sich unsere Grenzdistricte mit Schmugglerbanden, wahrlich nicht zum Vortheil der Moralität der Bewohner; unterdessen verödeten allmälig unsere Häfen und Straßen; die Reste der einheimischen Industrie gingen zu Grunde. Die Provinz, durch die große Handelskrisis der zwanziger Jahre, durch die englischen Getreidezölle, die Entwerthung des Bodens ohnehin schwerer als andere getroffen, wurde ernstlich wirthschaftlich krank. Jene Zeiten, da man bei uns ein großes Landgut in bitterm Scherz ein großes „Landübel" nannte, da man den Scheffel Hafer für 6—8 Sgr., den Scheffel Roggen für 12 bis 15 Sgr., das Pfund Rindfleisch für 1 Sgr. kaufte, da ein Beamter mit einem Gehalt von 400 bis 600 Thlr. überall ein beneidetes Mitglied der „Honoratiorengesellschaft" war, liegen kaum mehr als ein Menschenalter hinter uns, deren Klagen (denn geklagt muß ja nun einmal werden) in entgegengesetzter Richtung erklingen. Da war es denn kein Wunder, daß alte Wunden aufbrachen, alte Beschwerden sich verbitterten (wie z. B. der Elbinger Territorialstreit, traurigen Andenkens), daß auch die unabweisbaren neuen Zeitfragen hier früher und schärfer gestellt und beantwortet wurden, als in den besser situirten Theilen der Monarchie. Altpreußen (speciell aber Königsberg und Elbing) wurde für die conservative Büreaukratie die verhaßte „Quärulanten-Hecke", die Brutstätte der „liberalen Schreier"; sich selbst und den Liberalen im fernen Westen galt es dagegen als die geistig vorangeschrittene Heimath nicht nur der „reinen", sondern vornämlich auch der „politischen" Vernunft. Wohl nicht zum Geringsten unter dem Eindruck seiner durch Einziehung des Territoriums, durch Kriegsschuld und Darniederliegen des Handels zerrütteten Finanzen wurde gerade Elbing 1837 zum Ritter an dem hannöverschen Verfassungsrecht und — zur Geburtsstätte des „beschränkten Unterthanenverstandes". Es war im Allgemeinen keine wohlige, gesunde Stimmung, in welcher die Provinz dem Wechsel der Dinge entgegen sah, den der Volksinstinct sich von dem erwarteten Regierungswechsel versprach. So fiel denn auch die welthistorische Antrittsrede Friedrich Wilhelms IV. im Herbst 1840 auf nur zu fruchtbaren Boden. Mit den vier Fragen Jacobys, den Volksversammlungen von Böttchershöfchen und Pillau, dem Vereinsleben von Königsberg und Elbing, dem Geplänkel der „Zwanzig-Bogen-Literatur", der Caricaturmalerei, der politisch-humoristischen Vorträge und Gedichte, der Leitartikel über „innere Zustände" trat die Provinz für einige Jahre in die Vorderreihen einer oppositionellen Bewegung, deren historische Berechtigung und Unvermeidlichkeit man nicht zu leugnen braucht, wenn man gleichwohl die Trübung und Verstörung beklagt, mit der sie unsere Verhältnisse für geraume Zeit heimgesucht hat. Die Lösung der nur zu lange hintangehaltenen Verfassungsfrage wurde nur zu natürlich da am leidenschaftlichsten gefordert, wo man die Unfertigkeit unseres staatlichen Lebens auch in den materiellen Zuständen am schärfsten empfand. Ein gewisser doctrinärer Zug, den die Bewegung bei uns annahm, hing nicht nur mit der kritisch-abstracten Grundrichtung des altpreußischen Geistes zusammen, sondern auch wohl mit unserer Entfernung von dem großen Getriebe des modernen wirthschaftlichen Lebens. Die Provinz, ohne einen Augenblick innerlich in ihrer Treue zu wanken (das darf selbst von den Trägern der extremsten Kundgebungen kühnlich behauptet werden), fühlte sich gewissermaßen als Stiefkind behandelt und legte die Aeußerungen ihrer Verstimmung um so weniger auf die Goldwage, je fester sie sich ein für allemal als Familienglied fühlte. Ihren Höhepunkt erreichte diese Bewegung, als unsere liberalen Abgeordneten auf dem ersten allgemeinen Landtage (1847) auf die lange ersehnte Eisenbahn verzichteten, um durch Bewilligung einer Anleihe ohne Reichsstände, dem Rechtsanspruch des Landes nichts zu vergeben. Wie wenig eigentlich revolutionäre Elemente das alte Preußenland bei dem Allen aber enthielt, das zeigte Jedem, der sehen wollte, die große Probe des „Völkerfrühlings" 1848. Weniger als irgendwo sonst im weiten Deutschland (vielleicht Pommern ausgenommen) wurde die öffentliche Ordnung in Ost- und Westpreußen gestört, und was je an Ausbrüchen vorkam, das war ohne Ausnahme — der reactionären Agitation gegen den freisinnigen Mittelstand zu verdanken. Wie dieser letztere mit Enthusiasmus die Hoffnungen und Verheißungen des nationalen Rechtsstaats erfaßte, so hielt er durchweg unerschütterlich fest an Recht, Sitte und Gesetz, und in musterhafter Weise erwiesen sich gerade die freisinnigen Städte als feste Grundpfeiler loyaler Selbstverwaltung. Vor den anarchischen Elementen, die im Westen schon hie und da, Vorläufer von 1871, den Boden erzittern machten, hatte uns vielleicht gerade die lange wirthschaftliche Isolirung bewahrt. Auch das Aufzucken des polnischen Geistes griff von Posen aus kaum hie und da nach Westpreußen hinüber. Die Provinz erwies sich von den poetischen Polen-Sympathien der dreißiger Jahre gründlich geheilt. Daß uns nachher dies Alles vor der reactionären Sündfluth der fünfziger Jahre mit Nichten geschützt hat, ja, daß diese bei uns länger stagnirte und höher stieg als irgendwo sonst: sollen wir uns durch diese Erinnerung heute die Feststimmung trüben? Wir denken nicht. Leise und allmälig erst, aber in stetiger Bewegung haben sich während der letzten beiden Jahrzehnte die heilenden und versöhnenden Kräfte in der Tiefe geregt, ehe der glorreiche Aufschwung von 1866 und 1870 sie auch bei uns zum Durchbruche brachte. Unsere Vertreter stehen heute zum größten Theile in den Vorderreihen der nationalen Partei und führen damit den Beweis, daß ihre Opposition nicht dem Haß und der Untreue, sondern aufrichtiger, patriotischer Besorgniß entsprang. Wenn der Geistesdruck des Raumer-Mühler'schen Systems uns vielleicht vor Andern mit absichtlicher Härte traf, so hat er sich doch nicht ausreichend erwiesen, die ruhmvollen Ueberlieferungen unseres Bildungsstrebens zu überwinden. Der gebildete Mittelstand, die größern Städte zum Wenigsten, sind in der Sorge für den höhern Unterricht keinen Augenblick ermattet. Unsere Gymnasien und Realschulen stehen denen der reichsten und begünstigtsten Provinzen in Bezug auf Zahl, Frequenz, Ausstattung und innere Tüchtigkeit mindestens ebenbürtig zur Seite. Sie werden der hoffentlich nicht mehr lange ausstehenden einheitlich-nationalen Organisation unserer höhern Erziehung ein schönes Capital von Kräften als Einlage bringen. Wenn sich von unserem Volksschulwesen, die größeren Städte abgerechnet, so Erfreuliches leider nicht melden läßt, vielmehr schwerste Mißstände der Regulativ-Wirthschaft constatirt werden müssen, so leben wir doch seit einigen Monaten in der frohen Hoffnung auf das endliche Eingreifen einer rettenden Hand. Der siegreiche deutsche National-Staat ist in der Fülle seiner Triumphe von der Schlange angezischt worden, die er, zu vertrauensvoll, lange an seinem Busen wärmte. Wird er noch lange zögern dürfen, ihr den Kopf zu zertreten? Mit Genugthuung nennt unsere Provinz auch diesmal mehrere ihrer Söhne unter den Vorkämpfern der freitheitlichen Bewegung. Auf unserm Boden zuerst hat der Zusammenstoß zwischen Deutschland und Rom die acute Form angenommen, welche längeres Schonen unthunlich machte. So Gott will, liegt darin für uns die Verheißung, daß wir auch als Mithelfer und Theilnehmer am Siege der guten Sache in der Vorderreihe stehen werden. — Und, last, not least, auch die schwerwiegende wirthschaftliche Zukunftsfrage unseres Ostens ist, wenn nicht gelöst, so doch nicht mehr ohne alle Aussicht auf eine vernünftigen Erwartungen entsprechende Lösung. „Helft euch selbst!" hat man uns wohl achselzuckend entgegnet, wenn wir unter dem Drucke schwerer Verhältnisse uns je zuweilen vielleicht etwas ungeberdig beklagten. Das Wort war nicht so hart gemeint, als es klang. Es hat das gesammte Deutschland nicht abgehalten, vor fünf Jahren mit unvergeßlicher Liebe und Freigebigkeit zu uns zu stehen, als die Ungunst der Elemente uns mit besonderer Schwere traf. Es hat auch die Hand der Regierung nicht verschlossen, sobald die Erfolge des Staats die Mittel zur Hülfe darboten. Freilich war jener Rath auch nicht so nöthig, wie Mancher glaubte, oder er fiel doch wenigstens auf nicht unfruchtbaren Boden. An die Wurzel des Uebels die Axt zu legen, das will sagen, die vertragswidrig geschlossene Ostgrenze zu öffnen, das freilich lag bisher selbstverständlich außer der Macht. Es wäre vergeblich und thöricht, mit der Regierung darüber zu hadern, daß sie die Handelspolitik eines Weltreichs von mehr als 70 Millionen Einwohnern nicht nach unsern Interessen umbiegen kann.

(Schluß f.)

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha** geb. Hüllmann von einem tüchtigen Jungen entbunden.

Elbing, den 22. Juli 1872.

Arthur Juling.

Bekanntmachung
aus Rußland.

Die Finanzkammer in der Stadt Radom macht hiermit bekannt, daß im Gebäude derselben in Radom am 12ten August / 31sten Juli dieses Jahres der öffentliche Verkauf von Holzschläben im Radzickischen Forstrevier, welches im Gouvernement Radom, unweit des schiffbaren Flusses Pilica liegt, stattfinden wird. Der Verkauf geht in folgenden Partien vor sich:

a) die erste Partie: die Holzschläge in den Gütern Zarpencin, Slugocice, Zdblowice, Pila und Gelzof, abgeschätzt auf 9224 S.-R. 41 Kop.;

b) die zweite Partie: die Holzschläge in den Gütern Janof und Brudzewice, abgeschätzt auf 1425 S.-R. 22 Kop.;

c) die dritte Partie: die Holzschläge in den Gütern Blogje, Seczka, Jaksonek und Taraska, abgeschätzt auf 4730 S.-R. 32 Kop.

d) die vierte Partie: die Holzschläge im Gute Tresta, abgeschätzt auf 929 S.-R. 2 Kop.

Diejenigen, die an diesem Kaufe Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich am oben bestimmten Tage in der Finanzkammer in Radom einzufinden und ein Vadium in in der Höhe von 10 Prozent des Verkaufspreises aufzuweisen.

Der Verkauf der Wälder wird mündlich verhandelt werden; diejenigen Herren Licitanten, die am mündlichen Verkauf nicht Theil nehmen wollen, können am Tage des Verkaufs bis 12 Uhr Vormittags ihre Anzeigen in versiegelten Converten mit Angabe des Preises, welchen sie wohl für eine oder die andere Waldpartie bieten, zugleich mit dem Vadium einreichen. Diese Couverts werden nach Beendigung der mündlichen Verhandlung geöffnet werden.

Die Theilnehmer am Kaufe können zuvor die Waldungen an Ort und Stelle in Augenschein nehmen und über die zum Verkauf ausgestellten Holzschläge ausführliche Nachrichten im Radzickischen Forstamee erhalten, welches im Kreise Opoczno, Gouvernement Radom, liegt.

Chef der Finanzkammer.
Staats-Rath
N. Petroff.
Assessor der Abtheilung:
A. Wyszkorsky.

Die dritte Lehrerstelle bei hiesiger Stadtschule ist von gleich ab zu besetzen und wollen qualificirte Bewerber, welche die Lehrerprüfung bereits bestanden haben, sich bei uns unter Vorlegung ihrer Zeugnisse schleunigst melden.

Das Einkommen der Stelle beträgt bei freier Wohnung incl. Holzgeld 160 Rthlr. und für den Handwerkerlehrlings-Unterricht 24 Rthlr.

Barten, den 14. Juli 1872.

Der Magistrat.

Im Verlage von **A. Hopfer** in Burg erschien so eben:

Vollständige
Anciennetäts-Liste
der Offiziere der Armee des deutschen Reiches
vom General-Feldmarschall bis incl. Seconde-Lieutenant,
mit Angabe des Datum der Ernennung zu den früheren Chargen nach den verschiedenen Waffengattungen zusammengestellt von
G. W., Major z. D.
In 3 Abtheilungen:
1) Königl. Preuß. Offiziere des stehenden Heeres und der Marine.
2) Die Offiziere des Königr. Sachsen, des Königreichs Württemberg und des Herzogthums Braunschweig.
3) Die Offiziere des Königr. Bayern.
15. Jahrg. 1872.
in 4to auf Schreibpapier.
Subscriptionspreis bis 1. August giltig 1 Rthlr. 22½ Sgr. Ladenpreis 2 Rthlr. 5 Sgr.
Ferner:
Vollständige
Anciennetäts-Liste
der Königl. Preuß. Offiziere des stehenden Heeres und stehenden Heeres und der Marine, sowie der Offiziere des Königr. Sachsen, Königr. Württemberg und Herzogth. Braunschweig,
vom General-Feldmarschall bis incl. Seconde-Lieutenant
mit Angabe des Datum der Ernennung zu den früheren Chargen nach den verschiedenen Waffengattungen zusammengestellt von
G. W., Major z. D.
15ter Jahrg. 1872
in 4to auf Schreibpapier.
Subscriptionspreis bis 1. August giltig 1¼ Rthlr.
Ladenpreis 1⅔ Rthlr.
Alle bis zum 13. Juli eingetretenen Veränderungen haben in diesem Jahrgange noch Aufnahme gefunden.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Baubeschläge, geschmiedete Nägel, Drahtnägel, polnische Nägel, Kochplatten, Ofenthüren, Roste 2c. zu billigen Preisen bei

C. H. Zander Wwe.,
(1265) Kohlenmarkt 29b.

Prima blauen engl. Dachschiefer, Maschinen- und vorzügliche **Schmiedekohlen**, Heizcoaks 2c. offerirt

Albert Fuhrmann,
Speicherinsel, Hopfengasse No. 28.

Capitalien von 15,000 bis 50,000 Thlr.

à 5 % gegen hypothekarische Sicherheit sind zu begeben durch

J. F. Lemke,
(1199) Mewe.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Subscriptions-Eröffnung zur Bildung eines

Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften

in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bank-Actien.

AUSZUG AUS DEM PROSPECT.

Von der Idee durchdrungen, dem kleinen Capital die Gelegenheit zu verschaffen, sich an den so nutzenbringenden Geschäften, welche durch An- und Verkauf aller Arten Werth-Effecten an der Börse betrieben werden, zu betheiligen, hat der Unterzeichnete es sich zur Aufgabe gemacht, ein Consortium zur Betreibung von dergl. Geschäfte zu errichten, um mit dem vereinigten Capital desselben mit der an der Börse herrschenden Capitalmacht in erfolgreiche Concurrenz treten zu können.

Langjährige Erfahrung im Bankfache und die für Betreibung von Börsengeschäften erforderliche Routine sowohl, als auch zahlreiche Verbindungen mit allen grösseren Bankplätzen Europas setzen den Unterzeichneten in den Stand, seinen Committenten die günstigsten Resultate für ihr eingeschossenes Capital in Aussicht stellen zu können, und verpflichtet sich derselbe, die Leitung aller für das Consortium zu unternehmenden Geschäftsoperationen selbst zu übernehmen.

Das Gesammt-Capital aller Betheiligten dient zu drei viertel Theilen als Unterlage für die zu unternehmenden Geschäfte an der Börse, während ein viertel in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der grössten und renommirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesammt-Consortiums spielen, und woran jeder der Betheiligten pro rata seiner Antheile participirt.

Die Berichte über die von dem Unterzeichneten für Rechnung des Consortiums an der Börse unternommenen Geschäfte werden den Betheiligten **täglich**, zusammen mit dem officiellen Courszettel des Börsen-Syndicats **franco** übermittelt, und alle sechs Monate, dieses Mal ausnahmsweise am 31. December d. J., die Bilanz gezogen und der Gewinn pro rata unter die Mitglieder vertheilt.

Für die Bildung und Verwaltung des Unternehmens reservirt sich der Unterzeichnete 20 pCt. vom Reingewinn; alles andere besagt der Prospect.

Die Betheiligung geschieht mittelst directer Anzeige an den Unterzeichneten und Einsendung von

10 pCt. = Thlr. 10 für jeden Antheil von 100 Thaler Preuss. Courant,

und sind Zeichnungen zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen

bis zum 31. Juli d. J.

baar einzusenden.

Detaillirte Prospecte, worin gleichzeitig die für das Consortium spielenden Prämien-Anleihen specificirt aufgeführt sind, werden auf frankirte Anfragen gratis und franco zugeschickt.

Bankhaus Siegmund Heckscher, in Hamburg.

Die
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert **Ernten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** — gegen feste Prämie.

Ihre Garantiemittel betragen über **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen, und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.

F. E. Grohte,
(1090) Jopengasse 3.

Thuringia,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rthlr., wovon 2,243,000 Rthlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen**, namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen**, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **C. Schilling,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.**, für Feuer- und Lebensversicherung,
in Grandenz **Carl Schleiff**, für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Loebau: Actuar **Rheinländer,**
in Mewe: Lehrer **Haelke,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schulz,**
in Neustadt: **Gustav Czerwinski,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,**
in Danzig: **C. Rudenick**, Frauengasse 18,
" " Secretär **Sielaff**, Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(5439) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Wie uns von vielen unserer geehrten Kunden berichtet wird, haben sich einige Häuser, die sich der **Nachahmung** des Liqueurs

Benedictiner

befleißigen, unterfangen, denselben als den alleinig ächten darzustellen oder sogar noch gewissenloser zu Werke zu gehen, indem sie behaupten, wir entnähmen den besagten Liqueur bei ihnen.

Diesen Vorfällen gegenüber erklären wir hiermit, daß der

Echte Benedictiner

einzig und allein nur in der Abtei der Benedictiner Mönche zu Fecamp fabricirt wird, daß die Unterzeichneten hierfür die

Alleinigen General-Agenten für Deutschland

sind und Jedem dankbar sein werden, der uns Personen, die dergleichen unwahre Berichte über den Benedictiner verbreiten, so namhaft macht, daß wir sie gerichtlich belangen können.

Wir warnen Jeden, wissentlich Imitationen für ächtes Fabrikat zu verkaufen, da wir **jeden einzelnen Fall**, sobald er uns zur Kenntniß kommt, **auf's Strengste gerichtlich verfolgen werden.**

Alle diejenigen unserer Kunden, die principiell nur ächte Waare beziehen und wünschen unter dieser Annonce als Depositaire des ächten Benedictiner aufgeführt zu werden, bitten wir, uns dies anzuzeigen. Wir werden uns sofort darüber mit ihnen in befriedigende Correspondenz setzen.

Berlin, im Juni 1872.

Joh. Beurmann & Co.,
alleinige General-Agenten des Liqueur „Benedictiner" für ganz Deutschland.

NB. Lager in Cöln bei Herrn **Rud. Esch,**
" " Hamburg bei Herrn **Uhlmann & Co.,**
Agentur in Posen bei Herrn **N. Lassocinski,**
" " Breslau bei Herrn **Albert Frenzel,**
" " Stettin bei Herrn **Fr. Ferd. Schiffmann,**
" " Lübeck bei Herrn **Joh. Schütt.**
(1448)

Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe u. Weissfluss werden in 3 bis 5 Tagen nach einer ganz neuen Cur-Methode in meiner **Poly-Klinik** gründl. beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin,** Hegelplatz No. 1. Ausw. briefl. Schon Tausende geheilt. (303)

Angefangene und fertige Stickereien, sowie Wolle, Perlen, Seide und Tapisserie-Muster 2c. zu Teppichen, Schlummerkissen, Schuhen 2c. erhielt neue Sendung sehr geschmackvoller Dessins,

Zur Stickerei eingerichtete Gegenstände in Alabaster, Marmor, geschnitztem Holz, Leder, Blech, Bürsten- und Korbwaaren sind die neuesten Sachen vorräthig,

Garnituren von Stickereien, als Teppiche, Fußkissen, Schlummerkissen, Fußsäcke, Reisetaschen, Tragbänder, Pelz- und Leibgurte, Notizbücher, Cigarrentaschen werden nach neuester Art sauber garnirt.

J. Könenkamp, Langgasse 15.

Eine Besitzung von 314 Mg. pr., durchweg Weizenboden, sehr gutem Torfstich, vollständigem todten und lebenden Inventarium, die Wohn- und Wirthschaftsgebäude in bestem Zustande, ist für 18,000 Rthlr. bei 6000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Gut ist ¼ Meile von einem schiffbaren Fluß und ¼ M. von einer Chaussee belegen.

Eine Besitzung von 6 Hufen c., wozu noch ein Kruggrundstück gehört, unmittelbar an einer Chaussee, ¼ Meile von einer lebhaften Kreisstadt gelegen, ist für 30,000 Rthlr. mit 10,000 Rthlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Ein Gasthaus ersten Ranges, enthaltend 15 heizbare Zimmer, ein Billardsaal, ein großer Conzertsaal, geräumige Einfahrt, verbunden mit einem sehr lebhaften Material-Waaren-Geschäft, ist für 12,000 Rthlr. incl. Mobilien bei 4000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu dem Hause gehören 9 Mg. Land mit guten 2schnitt. Wiesen und jährlicher Antheil von 6 Klafter Brennholz.

Hierauf Reflectirende belieben sich zu melden bei

G. A. Helwig
in Pr. Holland.

162ste
Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse (Ziehung am 24. Juli cr.) bringe ich in Erinnerung. Einige Kaufloose à 9 Rthlr. 26 Sgr. noch abzugeben. (1372)

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Bei dem nun herannahenden
Dominik

empfehle ich dem geehrten Publikum meine Annoncen-Expedition ergebenst zur Vermittelung von Geschäfts-Anzeigen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, Kreisblätter 2c. unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

August Froese,
Frauengasse 18.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.



3 oder 4 starke Arbeitspferde

(wenn auch etwas fehlerhaft) werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet man unter No. 1443 in der Expedition dieser Zeitung.

---

10 starke Zugochsen verkauft das Dominium Alt Janischau b. Pelplin.



10 Stück nicht zu alte Zugochsen werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten.

D. Strefow
bei Vietzig H.-Pomm.



In Herrmannsthal bei Groß-Boschpol stehen: **zwei sehr starke, 5' 7" große Wagenpferde** zum Verkauf. (1345)



Fromme und gut gerittene Pferde vermiethet und Reitstunden ertheilt

Nathusius,
Stallmeister, Vorst. Gr. 65.

Auf Maschinen-Preßtorf vorzüglicher Qualität werden Bestellungen angenommen Jopengasse No. 22 im Comtoir.

Ich suche ein großes Gut

in der Danziger Umgegend, gleichviel welche Anzahlung, zu kaufen. Discretion selbstverst. Adressen mit Preisangabe unter No. 1489 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Allen Stellensuchenden

kann zum **raschen** und **sichern** Engagement, **ohne Commissionaire, ohne Honorar**, also auf **directem** Wege, nur die **„Vacanzen-Liste"** empfohlen werden, da diese sich nun bereits seit 13 Jahren bei jedem Stellensuchenden glänzend bewährte. Dieselbe theilt **alle** Stellen für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, kurz jeder Branche und in höherer oder geringerer Charge allen Denen in wöchentlichen Listen franco mit, welche mit **1 Thlr.** (5 Nummern) oder **2 Thlr.** (13 Nummern) beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin**, Breitestraße 2, darauf abonniren.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.

Böhrer, Langgasse 55.

Fünf
Kupferschmiedegesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Goebel** in Schwetz.

Ein Hauslehrer,

evangel. Conf., in **Musik** und **Sprachen** zu unterrichten befähigt, sucht zum 1. Octbr. cr. eine Stelle.

Adr. unter No. 1453 werden durch die Expedition d. Ztg. befördert.

Ein herrschaftl. gewandter Diener mit sehr guten Empfehl. s. bald. Engagem. Näh. durch H. Märtens.

Ein zuverlässiger, im Speditions- und womöglich See-Versicherungs-Geschäft routinirter Comptoir-Arbeiter wird unter vortheilhaften Bedingungen für Rußland gesucht.

Reflectanten wollen sich unter Beischluß ihrer Zeugnisse in **Abschrift** unter C. R. 631 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg wenden.

Agent gesucht

für hiesigen Platz

F. W. Feldhaus in Cöln.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling.

Berthold Liebert,
(1346) Stolp.

Einladung.

Am 3. k. M. findet zu Königsberg die Feier des 100jährigen Bestehens der 1. Artillerie-Brigade statt. Da es nicht Jedem vergönnt ist, an diesem Feste dort Theil zu nehmen, so werden diejenigen Gedienten der Brigade, welche an einer hier stattfindenden Festlichkeit Theil nehmen wollen, hierdurch eingeladen, sich am **Mittwoch, den 24. d. M.**, Abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Gesellschaftshauses, in der Brodbänkengasse No. 11, zur Feststellung der Arrangements recht zahlreich einzufinden.

Das Comité.

Schweizer-Garten
von R. J. Naegele.

Dienstag, den 23. Juli c.

Viertes
Militair-Concert,

gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn

W. Parlow.

Anfang ½6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Seebad Brösen.

Mittwoch, den 23. d. M. c.

Extra-Concert
von
Parlow.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Seebad Westerplatte.

Heute **Concert.**

(1493) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Heute **Concert.**

(1462) **H. Buchholz.**

No. 7345

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.